



Laibacher Zeitung.

Samstag den 20. Juli.

Italien.

Neapel, 4. Juli. Sr. Majestät der König von Bayern ist gestern von Rom kommend im besten Wohlfeyn hier eingetroffen, und schon heute auf dem Dampfschiff Palermo nach der Hauptstadt Siciliens abgereist. (Ug. 3.)

Königreich beider Sicilien.

Das „Giornale delle due Sicilie“ vom 3. Juli schreibt: Telegraphische Nachrichten zeigen an, daß Ihre königliche Majestät, von der nach Malta unternommenen Reise rückkehrend, am 29. Juni Abends im Hafen von Palermo glücklich eingelaufen sind.

Nachdem die erlauchten Reisenden bis um 9 Uhr des nächstfolgenden Morgens auf dem Schiffe verweilt hatten, stiegen Höchstdieselben ans Land und begaben sich unter dem freudigen Zufließen der Bevölkerung in die dortige Domkirche.

Das Journal du Commerce vom 3. Juli enthält Bemerkungen über den letzten mißlungenen Versuch, das Königreich Neapel mit den Gräueln einer Revolution heimzusuchen. „Diese Versuche“, sagt das Blatt, wie derholen sich in Italien; die Erneuerung derselben in so kurzen Zwischenräumen wäre undbegreiflich, läge ihnen nicht ein geheimer Wunsch der Bevölkerung, ein Stachel, welcher Hoffnungen erweckt, zum Grunde.“

Diese Weise, den Gegenstand aufzufassen, liegt ganz im Sinne der Partei des Umsturzes, beruht aber auf einem thatsächlichen Irrthum. Die Bevölkerung Italiens seufzt eben so wenig als andere Völker nach Umwälzungen, welche unter gleichnerischen Hockeln die Ruhe der Länder bedrohen, den Umsturz jeglichen Besitzes herbeiführen, und den Völkern — wie das Journal du Commerce es thut — die Segnungen, deren Spanien genießt, als die Krone des Erfolges, in Aussicht stellen.

Die revolutionären Unternehmungen, welche in der neuesten Zeit in Italien Statt fanden, haben ihren Ausgangspunct nicht im Lande gehabt, sondern sie sind das Werk einer anti-socialen Secte, deren Häupter ihren Eig auf fremdem Boden aufgeschlagen haben, und von diesem aus Expeditionen zu Tode fördern, wozu, während die Oberleiter außer Schußweite bleiben, verirrte Menschen und Handlanger auf gut Glück angeworben und verwendet werden. Die Charakteristik der Theilnehmer an der letzten Expedition nach Calabrien genügt, um dieser Thatsache den unzweifelhaftesten Stempel der Wahrheit aufzudrücken. — Das Unternehmen ist von Magzini, dem obersten Haupte der unter der Benennung des „jungen Italiens“ bestehenden Secte, und nicht auf Anrufen der Bewohner Calabriens ausgegangen, und dieß zwar weniger in der Hoffnung seines Gelingens, als um die Theilnehmer an der Secte in Athem zu erhalten, und die Füllung der Bundes-casse nicht ins Stocken gerathen zu lassen. Zu Opfern solchen Frevels wurden gehörte Jünglinge und Taugenichtse, deren frühere Unthaten den heimischen Herd versperret hatten — Abenteurer, weil sie nichts zu verlieren haben und viel gewinnen möchten — auserkoren und angeworben. Mit Geld, Munition, Proclamationen an das Volk, welches ansgebeutet werden sollte, reichlich ausgerüstet, wurden sie auf ein Schiff gebracht, und ihnen nach der Landung ein calabresischer Bandit als Wegweiser gegeben. Gelingen konnte das Unternehmen nicht. Die Zahl der Opfer desselben hätte sich vermehrt, wäre der treue Sinn des Volkes, gegen dessen Ruhe es gerichtet war, der Erhaltung derselben nicht auf so categorischem Wege zu Hilfe gekommen. — Das Blut dieser Opfer falle auf die Unmenschen zurück, welche, im gesicherten Hinterhalte liegend, solches Elend über die Menschheit bringen!

(Ost. B.)

Deutschland.

München, 25. Juni. Professor Gruthuisen sagt über die „Witterung zu Anfang Juli: „Seit den drei nächstverfloffenen Monaten ereigneten sich nur wenige bedeutende Veränderungen auf der Oberfläche der Sonne, die sich allemal auf der Erde übereinstimmend bemerklich machten, und den Gang der ordentlichen Jahreswitterung störten. Daher die bisherige außerordentliche Fruchtbarkeit, und auch die jetzige nasse Witterung kann dieselbe nicht stören; denn der gegenwärtige sehr große Sonnenfleck, der sie verursachte, wird am 14. d. M. am westlichen Sonnenrande größtentheils verschwunden seyn, und hiernach seine Wirkungen zu äußern aufhören. Er ist aber der größte, der sich seit mehreren Jahren zeigte, und seine beträchtlichen Wirkungen werden sich in den verschiedenen natürlichen Climates auf mannigfaltige Weise geäußert haben: hier mit Regen, der durch Verdunstung die Atmosphäre abkühlte, anderwärts mit schwüler Luft und mit einzelnen schönen Tagen zwischen veränderlicher, oft sehr übler Witterung. Aber aus all diesen Unbeständigkeiten, die sich dem ordentlichen Witterungslaufe einmengen, geht eine Gewißheit hervor, daß die Entstehung großer Sonnenflecke den meteorologischen Chiasmus unserer Atmosphäre in Unordnung bringt und Stürme, Hagel, Regengüsse, Ueberschwemmungen und alle andern nachtheiligen sie begleitenden Ereignisse verursacht. Gleichwohl ist nicht rathsam zu behaupten, daß eine völlige Unveränderlichkeit auf der Oberfläche der Sonne wünschenswerth wäre.

(Allg. Z.)

Schweden.

Der königliche Beschluß, betreffend die vereinigten Wapen von Schweden und Norwegen, so wie die Kriegs- und Handelsflaggen, ist am 2. Juli bekannt gemacht worden. In dem gemeinsamen Unionswapen der beiden vereinigten Königreiche nimmt das Wapen Schwedens die rechte, und das Wapen Norwegens die linke Hälfte von dem vertical abgetheilten Schilde ein, in dessen Mitte das Wapen der königlichen Familie sich befindet. Ueber jeden Reiches Wapen ist eine königliche Krone angebracht. Die gemeinsame Kriegsflagge ist für jedes der beiden Reiches gleich mit der gegenwärtigen Handelsflagge jeden Reiches, jedoch mit dem Zufage, daß die Unionsflagge Zunge und Schweife haben soll, und das oberste Viereck nächst dem Mast, ein für beide Reiches gemeinsames Unionszeichen, durch eine gleich vertheilte Zusammensetzung aus den zu beiden Reichesflaggen gehörenden Farben gebildet wird. (W. Z.)

Dänemark.

Am 26. Juni ist das dänische Geschwader, auf welchem sich der Kronprinz befand, von den Färöern in See gegangen, und zwar, der allgemeinen Vermuthung zu Folge, nach Marocco. Es besteht aus zwei Fregatten, einer Cadetten-Corvette und einem Kriegsdampfschiff, und soll bei Langer durch eine aus West-Indien zurückkehrende Brigg verstärkt werden. Der Kronprinz ist auf den Färöern zurückgeblieben. (W. Z.)

Frankreich.

Ueber Marseille sind folgende Nachrichten aus Algier vom 30. Juni zu Paris angekommen: „Der Marschall Bugeaud hat sich von Duschba nach Dschemaah-el-Has-Sawat begeben, wohin von Oran Vorräthe gesandt worden waren. Dieser von Oran 35 französische Meilen entfernte Punct liegt vier Meilen von Nedrema; er würde in gewisser Art der Hafen von Tlemsen seyn, wovon er nur 12 Meilen entfernt ist. Unglücklicher Weise scheint es, daß bei dem jetzigen Zustande der Dinge dieser Küstenpunct keine Sicherheit für die Schiffe darbietet. Der Marschall Bugeaud hatte seit dem 15. die Araber nicht gesehen, er war auf unser Gebiet zurückgekehrt. Ein Theil der Eingebornen, welche zugleich mit ihm Duschba verlassen haben, hat sich nach Oran begeben. Etwa 100 derselben sind an Bord des „Veloce“ zu Algier angekommen. Die Correspondenzen sagen, daß der Kaïd El-Genaoui, Befehlshaber der maroccanischen Truppen, sich bei der Annäherung unserer Truppen zurückgezogen und den Stämmen angezeigt habe, daß es dienlich sey, die Forderung, die Gränzen Marocco's bis an die Tafna auszudehnen, aufzugeben.“ (West. Z.)

Spanien.

Aus Barcelona wird geschrieben, die Königinn werde am 14. oder 16. August aufhören Wäder zu nehmen und, wenn die Hitze nicht zu groß wäre, sogleich die Rückreise nach Madrid antreten.

Beachtenswerth ist die völlige Uebereinstimmung der ministeriellen Blätter von Spanien und Frankreich in ihrer Sprache hinsichtlich Marocco's. Auch Marques de Viluma soll mit dem Grafen Bresson die gleiche Ansicht über die maroccanische Angelegenheit theilen, vom brittischen Gesandten ist bei ihren Verhandlungen nicht die Rede. „Wenn europäischer Einfluß,“ sagt das J. des Debats, sehr bezeichnend und überaus lockend für Spanien, eines Tags den ganzen Norden Afrika's beherrschen soll, so ist es natürlich Spanien, dem die Zukunft die edle Aufgabe vorbehalten hat, in Marocco [das Werk der

Civilisation fortzuführen, welches Frankreich in Algerien vollbringt.“ Und die Madrider Blätter widerholen als Echo: bricht der Krieg zwischen Frankreich und Marocco aus, so darf Spanien nicht ruhen, ihm muß, wenn irgend einem europäischen Lande, das maroccantische Gebiet zwischen dem Atlas und dem Meere zufallen, ihm gebührt es als nächstem Nachbar, den hochmüthigen Feind der Christenheit zu demüthigen. Ja sie predigen den Krieg mit größerm Ungestüm als irgend ein französisches Blatt. „Uns siedet das Blut in allen Adern“, ruft der Castellano aus, „nur bei dem Gedanken, daß dieser übermüthige Piratenchef in Marocco ungestraft eine Nation beleidigen könnte die einst der Welt Befehle gab und die unbefiegten Adler der ersten Feldherren des Jahrhunderts in den Staub warf.“ Nur die progressivsten Blätter, namentlich des Eco, bleiben kalt bei diesen patriotischen Erklärungen, was sonst nicht eben ihre Weise ist, und dringen auf ruhige reife Ueberlegung der Angelegenheit, ehe sich die Regierung in einen gefährlichen Krieg hineinstürzen lasse.

Der Castellano berichtet folgendes über das Ende El Groc's: Dieser berühmte Häuptling, in den wildesten Gebirgstheilen des Maestrazgo allein umherirrend, sprach in dem einsam gelegenen Weiler Mas de Torres ein und bat um Brod zur Erlangung seines Lebens und Schuhe zur Bekleidung seiner zerrissenen Sohlen. Der Eigenthümer des Hofes versprach ihm beides und beschied ihn, unter dem Vorwande, daß Groc entdeckt werden könnte, zwischen 9 und 10 Uhr Abends in sein Haus zurück. Inzwischen benachrichtigte er verstohlener Weise einige Truppen davon, die sich gerade in los Parros befanden, und sich nun auf seinem Gute in Hinterhalt legten. El Groc fand sich zur bestimmten Stunde ein, bloß und ohne Wehr wie er war, da schossen ihm der Eigenthümer und einer seiner Freunde, der eine mit einem Pistol, der andere mit einer Flinte meuchlings Kugeln durch den rechten Arm und das linke Bein. Trotz dieser Wunden suchte Groc noch zu entfliehen und bei der Dunkelheit ungefähr 200 Schritte weit sich in einem Kornstück zu verbergen, wo die herbeieilenden Soldaten ihn fanden und vollends tödteten. Sein Leichnam ward zuerst in los Parros, hernach in Torcall ausgestellt, damit Niemand mehr Zweifel hege über den Tod dieses Häuptlings, der so lange der Schrecken des Maestrazgo gewesen war.

(Alg. 3.)

Großbritannien.

London, 6. Juli. Auf der brittisch-westindischen Insel Dominica ist es zu ernstern Unruhen

gekommen, welche aus dem Widerstande der schwarzen Bevölkerung gegen die Volkszählung entsprossen, die auf den 3. Juni angeordnet war, und in welcher die Schwarzen einen Vorläufer der Wiederherstellung der Sklaverei erblickten. Einige Hundert aus den französischen Colonien unlängst nach Dominica geflüchtete Sklaven, welche ihre Auslieferung fürchteten, hatten jene Ansicht geflissentlich verbreitet. Die Neger rotteten sich schaarweise zusammen, griffen die Zählungsbeamten und Commissäre an, und mißhandelten die Obrigkeit, welche herbeieilte und ihnen die Bedeutung der Zählung erläutern wollte. Das Kriegsgesetz wurde sofort auf der Insel verkündigt, und in der Nähe der Stadt Roseau, wo Militär liegt, hörten die Tumulte bald auf; in den entlegeneren Theilen der Insel aber, wo kein Militär war, wurden mehrere Häuser niedergerissen und arge Gewaltthaten verübt, bis zuletzt die Miliz einschritt und die Auführer zerstreute, welche acht Tode und Verwundete einbüßten. Etwa 100 derselben saßen bei Abgang des Packetboots im Kerker und sollten vor Gericht gestellt werden. Aus Barbadoes waren 200 Mann Truppen nach Dominica abgeschickt worden, um die Ruhe vollständig herzustellen.

Das aus Westindien angefangene Dampfpacketboot hat 1,430,000 Dollars in barem Gelde und 883 Unzen Goldstaub, so wie wichtige Depeschen von dem Gouverneur der Leewardinsel mitgebracht.

Der amtliche Bericht über das Staatseinkommen während des gestern abgelaufenen Quartals und Finanzjahres ist erschienen und lautet im Ganzen befriedigend. Die Einnahme des Jahres, welche 50,220,678 Pfd. St. betrug, hat gegen das vorige Jahr um 2,440,336 Pfd. St. zugenommen, was freilich zum größeren Theile nur der Einkommensteuer zuzuschreiben ist; die Einnahme des Vierteljahres dagegen hat im Vergleiche mit dem entsprechenden vorjährigen Quartal um 753,061 Pfd. St. abgenommen. Der Ausfall rührt besonders von den sogenannten vermischten Einnahmen her, welche 641,337 Pfd. St. weniger ergaben, als in dem betreffenden vorjährigen Quartal. Die Zölle und die Accise haben sowohl während des Jahres als des Quartals eine ansehnliche Mehreinnahme geliefert.

(West. B.)

Der „Globe“ meldet aus Devonport: Die „Catonica“ von 120 Kanonen ist nach Gibraltar abgefeselt, weil die Regierung sich klüglich entschlossen hat, zum Schutze der kritischen Interessen ein ansehnliches Geschwader nach Tanger zu senden. Das Schiff „St. Vincent“, ebenfalls von 120 Kanonen,

erwartet stündlich den Befehl, der „Caledonia“ zu folgen. Außerdem nennt man vier Linienfahrer, zwei Fregatten und eine Anzahl kleinerer Kriegsschiffe, welche aus den englischen und irischen Häfen nach der afrikanischen Küste abgehen sollen. (W. 3.)

London, 5. Juli. In London wird jetzt die große Bibliothek des verstorbenen Herzogs von Sussex öffentlich versteigert. Die dazu gehörige Sammlung von Bibelausgaben, wahrscheinlich die vollständigste und werthvollste in ganz Europa, wird leider zersplittert; die einzelnen Nummern aber gehen zu hohen Preisen ab. (Allg. 3.)

La-Plata-Staaten.

Die neuesten Briefe aus Buenos-Ayres und Montevideo über Havre und Brest haben Nachrichten von Wichtigkeit mitgebracht: Am 24. April hat ein ernstliches Gefecht zwischen den Belagerten und einem Theil der Truppen Montevideo's unter General Paz statt gefunden. Der Sieg blieb auf Seite Montevideo's, das einen Verlust von 200 Todten und Verwundeten hatte. Oribe hat 800 Mann verloren. Die italienische Legion hat einen rühmlichen Antheil am Gefecht genommen. Montevideo widersteht mit Unerfrohenheit und verzweifelt nicht am Erfolg. Im Lager Oribe's herrscht Verwirrung; es hat ein blutiger Streit zwischen den Vasken statt gefunden, von denen einige für Rosas sind, während die andern sich für die orientalische Republik erklären möchten. 150 von ihnen sind nach Buenos-Ayres zurückgeschickt. Der General Riveira behauptet das Feld und trägt kleine Vortheile über Servando Gomez davon, indem er den Parteigängerkrieg fortsetzt. Ein anderer General der orientalischen Republik, Fortunato Sylva, durchzieht mit 800 Mann ebenfalls das Land. — Das Gouvernement der Banda Oriental hat eine energische und gerechte Maßregel gegen den französischen Generalconsul getroffen. Nachdem der Admiral Laine die französische Legion hatte entwaffnen lassen und sich vollständig befriedigt erklärt hatte, forderte er am andern Tage ein neues Opfer, die Wiedereinsetzung des Generalconsuls, der seinen Posten verlassen, indem er die Franzosen entnationalisirte. Die Regierung widersezte sich diesem Unsinnen aber entschieden, und weigerte dem Gen. Pichon die Aufnahme sowohl als Consul, wie als Privatmann. (Allg. 3.)

H a y t i.

Aus Hayti erfährt man, daß der Ex-Präsident Herard, der sich von allen seinen Truppen verlassen fand, sich am 1. Juni auf dem britischen Kriegsschiff „Spartan“ nach Jamaica eingeschiffte

hatte. Die Regierung Guerriers gewann täglich an Festigkeit und schien alle Classen zu befriedigen. Die Feindseligkeiten mit dem östlichen Theile der Insel waren eingestellt und Unterhandlungen wegen friedlicher Ausgleichung der Streitpunkte angeknüpft. Ucau hatte sich der Regierung unterworfen; seine Anhänger hatten zu Aux-Cayes mancherlei Plünderungen verübt, das Eigenthum der Ausländer jedoch nicht angetastet. Der französische Admiral lag mit 3 Kriegsschiffen zu Port-au-Prince. (Oest. B.)

A u s t r a l i e n.

Salignoni's Messenger veröffentlicht nachstehendes Schreiben eines Franzosen aus Ukarfa auf Neuseeland vom 28. Jänner: „Bekanntlich hat unlängst der neuseeländische Stamm der Mahouris etwa 30 Engländer erschlagen; unbekannt aber ist es wohl noch, daß die Leichen der Unglücklichen gegessen wurden. Wir waren kürzlich eine Woche lang auf einer Jagdpartie abwesend und gelangten eines Abends unter die uns befreundeten Mahouris, die sich gerade mit Menschenfleisch gütlich thaten. Wir meinten, sie äßen das Fleisch von Gefangenen oder Sklaven ihres eigenen Volks, und ich bedrohte sie in der Landessprache, die ich verstehe, durch die Bückigung der Mannschaft unserer Corvette. Die Bestürzten sagten, um mich zu beschwichtigen: „Es sind keine Mahouris, die wir essen, sondern Yes, Yes“ (so nennen sie die Engländer). Sie zeigten uns zugleich die abgeschnittenen Köpfe ihrer Opfer und ich erkannte jenen des Capitäns Wakefield, der uns vor einiger Zeit zu Port Nicholas freundlich aufnahm. Ich war ganz entsetzt über den Anblick. Meine Gefährten tabelten mich, daß ich (wir waren 5 gegen 200), die Wilden vielleicht erbittert habe; diese beruhigten uns aber bald, indem sie sagten: „Die Oui, Oui (ihr Name für die Franzosen) sind gute Leute, aber die Yes, Yes taugen nichts.“ Sie erzählten uns sodann, daß sie die Engländer getödtet hätten, weil sie sich an einer Bucht festsetzen wollten, die sie nicht erkaufte hatten, und welche die Mahouris aufzugeben nicht geneigt sind. Wir entfernten uns mit beklommenen Herzen. (Oest. B.)

A e g y p t e n.

Eriest, 5. Juli. Briefe aus Alexandria melden, daß die regulären Truppen im Sudan, bestehend aus schwarzen in Kordofan und Darfur aufgegriffenen Sklaven, sich gegen ihre Oberen empört und ihren Weg nach Nigritien genommen haben. Unser heutiger „Observator“ bringt nun die Nachricht, daß Mehemed Ali drei Abtheilungen (Orta) Anauten aus Oberägypten nach Kartum sendend hat, denen bald fünf Bataillone Infanterie auf dem Fuße folgen sollen. Emin Pascha, einer der fünf Gouverneure vom Sudan, ward zurückberufen, um vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden, indem man ihm Schuld an den entstandenen Unordnungen gibt. An der Befestigung von Alexandria wird fleißig gearbeitet. (Allg. 3.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 16. Juli 1844.

	Mittelpreis.											
Staatsschuldverschreibung, zu 5 pCt. (in C.M.)	100 7/8											
ditto ditto ditto „ 4 „ (in C.M.)	110 1/16											
Verloste Obligation: Hofkammer-Obligation, d. Zwangs-Darlehens in Krain u. Aera: Obligat. v. Tyrol, Bor: arlberg und Salzburg	<table border="0"> <tr> <td>zu 5 pCt.</td> <td rowspan="4">}</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 4 1/2 „</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 4 „</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 3 1/2 „</td> <td>78 1/4</td> </tr> </table>	zu 5 pCt.	}	—	zu 4 1/2 „	—	zu 4 „	—	zu 3 1/2 „	78 1/4		
zu 5 pCt.	}	—										
zu 4 1/2 „		—										
zu 4 „		—										
zu 3 1/2 „		78 1/4										
Pacl. mit Verlos. v. J. 1839 für 250 fl. (in C.M.)	322 1/2											
ditto ditto v. J. 1839 „ 50 „ (in C.M.)	64 1/2											
Wiener Stadt-Banco-Obligation, zu 2 1/2 pCt.	65											
Obligat. der allgem. und Ungar. Hofkammer, der ältern Lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommenen Anlehen	<table border="0"> <tr> <td>zu 5 pCt.</td> <td rowspan="4">}</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/2 „</td> <td>64 3/4</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/4 „</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 „</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 1 3/4 „</td> <td>45 1/2</td> </tr> </table>	zu 5 pCt.	}	—	zu 2 1/2 „	64 3/4	zu 2 1/4 „	—	zu 2 „	—	zu 1 3/4 „	45 1/2
zu 5 pCt.	}	—										
zu 2 1/2 „		64 3/4										
zu 2 1/4 „		—										
zu 2 „		—										
zu 1 3/4 „	45 1/2											

K. K. Lottziehungen.

In Triest am 17. Juli 1844:

89. 77. 73. 18. 9.

Die nächste Ziehung in Triest wird am 31. Juli 1844 gehalten werden.

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.
Am 15. Juli 1844.

Herr Wilhelm Beck, k. k. Oberlieutenant von Prinz Leopold Infanterie, von Triest nach Triest. — Hr. Panibal Gabrielli, Handlungsagent, nach Triest. — Hr. Augustin Gorgey, Assessor, von Wien nach Triest. — Herr Friedrich Mauerhofer, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Heinrich Fonda, Handelsmann, nach Triest. — Hr. Franz Stecher, Handelsmann, von Triest nach Rohitsch. — Hr. Michael Apostolovich, Handelsmann von Triest nach Rohitsch. — Hr. Johann Moroder, Galanteriehändler, von Graz nach Triest. — Hr. Wily. Nadler, Buchhalter, von Graz nach Triest. — Hr. Carl Hornemann, Chemiker, von Graz nach Triest. — Hr. Lucas Marchese de Bona, k. k. pens. Major, von Wiener-Neustadt nach Triest. — Hr. Sigmund Pietrograssa, k. k. pens. Hauptmann, nach Neustadt. — Hr. Friedrich Andelmann, k. k. Oberlieutenant von Koudelka Infanterie, nach Znam.

Den 16. Hr. Felsenstein, Beamte, von Wien nach Venedig. — Hr. Spiridion Wiksin, Kaufmann, von Wien nach Triest. — Hr. Vincenz Krail, Handelsmann, von Ugram nach Krainburg.

Den 17. Hr. Robert Probat, Rentier, von Triest nach Wien. — Hr. Friedrich Mohe, Pastor, von Wien nach Triest.

Den 18. Hr. Joseph Morpurgo, Handlungsagent, von Fiume nach Wien. — Hr. Carl Huttenrott, Handlungsgehilfe, von Salzburg nach Triest. — Hr. Charles Hill, von Salzburg nach Triest. — Hr. Johann Wuntsch, Güterbesitzer, nach Klagenfurt.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 14. Juli 1844.

Dem Johann Slavik, Schneidergesellen, sein Kind Eduard, alt 18 Tage, in der Stadt Nr. 60, an Traifen.

(3. Laib. Zeitung v. 20. Juli 1844.)

Den 16. Dem Hrn. Andreas Brinz, bürgl. Schuhmachermeister und Hausbesitzer, sein Sohn Andreas, alt 5 Jahre und 6 Monate, in der Stadt Nr. 225, am Zehrfieber. — Dem Joseph Thomelky, Tagelöhner, sein Weib Maria, alt 34 Jahre, in der Stadt Nr. 58, am Stieckfluß und wurde gerichtlich beschaut.

Den 17. Jacob Bokauschek, Hutmachergeselle, alt 25 Jahre, in der Tirmau: Vorstadt Nr. 40, an der Lungensucht. — Thomas Rajewitz, entlassener Soldat, alt 38 Jahre, im Civiltspital Nr. 1, an der Lungensucht.

Authentische Verlautbarungen.

Z. 1097. (3)

Ankündigung.

Auf Anordnung des hohen k. k. General-Commando wird am 24. Juli d. J. eine alte brauchbare halbaederte Kolthe des k. k. klyr. inneröst. Beschäl- und Remontirungs-Postens Sello vor dem Rathhause zu Laibach Vormittag um 10 Uhr an den Meistbietenden verkauft; wozu Kauflustige eingeladen werden. — Sello am 10. Juli 1844.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 1113. (1)

Nr. 1820.

Edict.

Von diesem Gerichte wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß man den Lorenz Suppan von Primsklau, wegen erhobenen Irthes, unter Curatel zu stellen, und ihm als Curator seinen Bruder Johann Suppan von Primsklau, zu bestellen befunden habe.

K. K. Bezirksgerichte Michelsitten zu Krainburg am 9. Juli 1844.

Z. 1110. (1)

Nr. 1483.

Edict.

Von dem vereinten k. k. Bezirksgerichte Michelsitten zu Krainburg wird hiemit bekannt gemacht: Es sey auf Ansuchen des Herrn Andreas Suppantichitsch von Krainburg, in die executive Feilbietung der, dem Joseph Kobleck gehörigen Realitäten, als der in Kanler gelegenen, dem Gute Thurn unter Neuburg sub Urb. Nr. 33 dienbaren Ganzhube, und der eben dahin sub Urb. Nr. 51, eindienenden Alpe douga niva, im Gesamtschätzwerthe von 2537 fl. 5 kr., wegen aus dem citationssprotocolle respective gerichtlichen Vergleiche ddo. 24. September 1841, Z. 1931, schuldigen 190 fl. c. s. c. gemilliget, und zu deren Vornahme die drei Tagsatzungen in loco der Realitäten auf den 21. August, auf den 22. September und auf den 22. October d. J., jedesmal um 9 Uhr Vormittags mit dem Besatze bestimmt worden, daß die Realitäten bei der dritten Feilbietung um jeden Meistbot, allenfalls auch unter dem Schätzwerthe hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchtract und die Licitationsbedingnisse können hiergerichts eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Michelfstetten zu Krainburg am 5. Juni 1844.

Z. 1112. (1) Nr. 1448.

E d i c t.

Von dem vereinten k. k. Bezirksgerichte Michelfstetten zu Krainburg wird dem unbekannt wo befindlichen Andreas Knafel, der Franziska und Maria Pocherinn und deren gleichfalls unbekanntes Nachbarnfolgern mittels gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht: Es habe wider dieselben bei diesem Gerichte Ursula Janeschitsch von Krainburg, die Klage auf Verjähr- und Erlöschen-erklärung, sohiniger Ertabulation nachstehender, auf ihren in der k. f. Stadt Krainburg sub Consc. Nr. 64 alt, 73 neu gelegenen, dem städtischen Grundbuche dienstbaren Hause sammt Garten und dazu gehörigen $\frac{1}{4}$ Pirkachantheit haftenden Gassenposten, als: a) der Forderung des Andreas Knafel aus dem Heiraths- zugleich Ubergabvertrage ddo. 4. Juli 1794, rücksichtlich des Heiraths- gutes pr. 150 fl. L. W.; b) der Ansprüche der Maria Pocherinn aus demselben Heiraths-, zugleich Ubergabvertrage ddo. 4. Juli 1794, rücksichtlich des Lebensunterhaltes, der Wohnung, der Kleidung nebst Verbesserung von 7 kr. L. W.; c) der Ansprüche der Maria Pocherinn und der Franziska Pocherinn aus dem gerichtlichen Vergleich ddo. 29. October 1801, rücksichtlich des Hauszinses von jährlichen 18 Siebenzohnern oder 5 fl. 6 fr. kr. L. W.; und d) der Forderungen eben derselben aus dem Kauf- und Verkaufsvertrage ddo. 20. April 1805, bezüglich des Kaufschillinges pr. 100 fl. L. W. eingebracht, worüber die Disputation zur Verhandlung auf den 29. October d. J. Vormittags um 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet wurde.

Da der Aufenthalt der Beklagten diesem Gerichte unbekannt ist, und weil dieselben vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu ihrer Verteidigung und auf ihre Gefahr und Unkosten den Herrn Bartholomäus Kojch in Krainburg zum Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird. Die Beklagten werden dessen zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen oder inzwischen dem bestimmten Vertreter Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen werden, insbesondere, da sie sich die aus der dießfälligen Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben würden.

Vereintes k. k. Bezirksgericht Michelfstetten zu Krainburg am 31. Mai 1844.

Z. 1107. (1) Nr. 1638.

E d i c t.

Vom gefertigten Bezirksgerichte, als Real- und Personalinstanz, wird hiemit allgemein kund gemacht: Daß in der Executionssache des Herrn

Franz Schweiger von Freibhof gegen Franz Muschin von Kirchisdorf, ob schuldiger 515 fl. c. s. c., in die executive Feilbietung der, diesem gehörigen Realitäten, als: des, der Fiallalkirchengüte U. L. F. am Stadtberge sub Urb. Nr. 1 dienstbaren, am Stadtberge gelegenen, gerichtlich auf 200 fl. geschätzten Weingartens sammt Zugehör und Häusel, dann Keller, und der, der Trebesgült sub Urb. und Rect. Nr. 5 und 6 dienstbaren, zu Kirchisdorf gelegenen, gerichtlich auf 100 fl. geschätzten Halbhube sammt Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Haus- und Obstgarten, dann Zugehör, mit Bescheid vom heutigen gemilliget, und hiezu der 14. August, der 14. September und der 17. October d. J., und zwar für den Weingarten am Stadtberge jedesmal Früh von 8 bis 11 Uhr, und für die 1/2 Hube in Kirchisdorf jedesmal Nachmittags von 2 bis 5 Uhr mit dem Beifake angeordnet worden sey, daß diese Realitäten nur bei der 3. Feilbietung unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden würden.

Hievon werden Kaufliebhaber mit der Weisung eingeladen, daß sie vor gemachtem Anhote als Badium 20 % vom Schätzungswerthe zu Händen des Licitations-Commissärs zu erlegen haben, und die übrigen Licitationsbedingnisse hieramit einsehen werden können.

Bezirksgericht Rupertsdorf zu Neustadt am 24. Mai 1844.

Z. 1026. (3)

Eine Landrealität zu verkaufen.

Eine schöne Realität, 2 Stunden von Klagenfurt, in einer angenehmen Gegend, mit oder ohne Alpenwirthschaft, mit einem Flächenmaße von 350 Joch Wiesen, Aekern, Weiden und Waldungen, die Wohn- und Wirthschaftsgebäude im besten Bauzustande, ist zu verkaufen, und wenn dem Käufer die Selbstbewirthschaftung nicht conveniren sollte, wollte der Verkäufer sie gegen gute Bedingnisse und Cautionslegung wieder in Pacht nehmen. Nähere Auskunft auf portofreie Briefe, jedoch nur wirklichen Käufern, im Zeitungs-Comptoir zu Klagenfurt.

Z. 1130. (1)

Fortepiano-Verkauf.

Im Hause Nr. 58, in der untern Polana, ist ein Wiener = Fortepiano mit 6 Octaven zu verkaufen.

Zu besichtigen im 1. Stock zu jeder Stunde.

3. 1128. (1)

In der Specereihand-
lung des

N. T. Grumnig,

am Hauptplatz zur
blauen Kugel in
Laibach,

ist zu haben: in schö-
ner Auswahl und fei-
nem reinen Geschmack,
Brasil-, Savanna-,
Laguaira-, Porto
Ricco-, St. Jago-
und Rocea-Caffee zu
den neu herabgesetzten
Preisen, das Pfund
von 20 bis 42 kr.

3. 1095. (2)

Wohnung zu vermietthen.

Am Platz Nr. 235, im 2. Stock,
ist eine geräumige Wohnung mit 3
Zimmern, 1 Küche, 1 Cabinet, 1
Speiskammer und Holzlege von
Michaeli d. J. zu vermietthen.

3. 1103. (2)

Wohnungs- Vermietbung.

Im Hause Nr. 14 am Platz ist eine
schöne Wohnung von 7 parketirten Zim-
mern nebst Küche mit Sparherd, Keller et
Dachkammer zu Michaeli d. J. zu vermie-

then. Auch sind **15000 fl.** gegen pu-
pillarmäßige Sicherheit auf längere Zeit
darzuleihen. — Anfrage über beides beim
Hof- und Gerichts-Advocaten Herrn Dr.
Wurzbach, oder beim Handelsmann
Joseph Stare.

3. 1122. (1)

Anzeige.

Im Hause Nr. 240, am Hauptplatz,
ist für künftigen Michaeli, im dritten
Stock, eine Wohnung (die Aussicht auf
den Platz) zu vergeben, bestehend aus 3
Zimmern, 1 Cabinet, Küche und Holzlege.
— Ebenfalls ist in der Stadt, Krenngasse
Nr. 93, zu ebener Erde ein Quartier, be-
stehend aus 3 Zimmern, Küche, Speis-,
Holz- und Dachkammer zu vergeben,
worüber man das Nähere beim Eigen-
thümer, Nr. 240 am Hauptplatz, erfährt.

3. 1086. (3)

Im Hause Nr. 205, am deut-
schen Platz, im ersten Stocke, ist eine
schöne, gesunde, sonnseitige Woh-
nung, von Michaeli weiters zu ver-
mietthen. Das Nähere ist beim Haus-
eigenthümer zu erfragen.

Literarische Anzeigen.

3. 1109. (2)

Bei **Leopold Krenschner**, bürgl. Buch-
binder in Laibach, ist zu haben:

Keršhanfko Devišstvo.

4. Auflage, steif gebunden 28 kr.

Bei **Ignaz Edlen v. Kleinmayr**,
Buchhändler in Laibach, ist noch fortwährend
zu haben:

☞ **Folgende gemeinnützige Schrif-
ten**

von Dr. G. Steinhäuser, practischem Arzte
und Geburtshelfer in Wien:

1. Die Blähungen,

ihr Wesen, ihre Beschwerden und schädlichen Ein-
wirkungen auf den menschlichen Körper, und die
hilfreichsten Heilmittel dagegen, nebst der Angabe
eines bisher noch nicht gebrauchten Mittels gegen
alle Blähungsbeschwerden. Preis elegant broschirt
94 kr. Conv. Münze.

2. Die Verschleimungen,

deren Wesen, Entstehungsart, Ursachen, Wirkungen,
u. Heilmittel, nebst ihrer Beziehung zur Sicht, zu den
Scrofeln, den Hämorrhoiden, der Harnruhr, der
Schwindsucht und vielen andern Uebeln.
Preis elegant broschirt 20 kr. G. M.

3. Einfache Mittel
gegen
Unterleibs- Anschoppungen,
schwere

**Verdauung und Blähungs-
Beschwerden,**

nebst einem Anhange über die gebräuchlichsten und besten magenstärkenden und blähungstreibenden Mittel, und Angaben der schwer und leicht verdau-lichen, dabei viel oder wenig nährenden Nah-rungsmittel.

Zum Gebrauch für Jedermann. Preis elegant broschirt 20 kr. C. M.

Bei **Ign. Al. Edlen v. Kleinmayr,** Buch-, Kunst- und Musikalienhändler, wird

Pränumeration angenommen
auf

J. F. Castelli's
sämmtliche Werke.

Ausgabe in 15 Bänden, in Taschenformat, auf feinem Velinpapier.

Pränumerationspreis des gan-zen Werkes 6 fl.

Das erste, fünfte und zehnte Bändchen ist bereits erschienen.

Bei **Ignaz Edl. v. Kleinmayr,** Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, ist zu haben:

Schiller's
sämmtliche Werke,
mit Stahlstichen. 12 Bände.

Großoctav, auf feinem Velinpapier,
Preis nur 6 fl. 45 kr. C. M.

Bei **IGNAZ EDL. V. KLEINMAYR,** Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, ist zu haben:

C u b i k = T a b e l l e n

für
alle runden Hölzer
in denen man richtig und schnell ihren wahren Holzgehalt in Cubikshufen findet,
von **Emil André,**

Forst- und Wirthschafts-Rath, Mitglied mehrerer Landw. Gesellschaften,
Wien, gr. 8. Geheftet 2 fl. 48 kr. C. M.

S. W. Schiessler.

Siege den Baum so lange er noch jung ist.

Zur Beherzigung für Menschenfreunde, dann für Aeltern, Vormünder oder Pflegeältern, denen das Wohl ihrer Kinder und Mündel am Herzen liegt.

Elegant broschirt auf schönem Druck-papier, 108 Seiten stark, nur 15 kr.

F. J. Schopf,

die Bezirksobrigkeiten in den innerösterrei-chischen Provinzen, deren Wirkungskreis und Amtshandlung. Erstes Heft à 1 fl.

Homer's Werke.

B o n

Joh. Heinr. Voss.

Stereotyp-Ausgabe, mit einer Karte von Troja. Stuttgart und Tübingen, F. G. Cotta'scher Verlag. 2 Bände, auf feinem Velinpapier, broschirt nur 50 kr.

Landwirthschaftliche

D o r f z e i t u n g

Herausgegeben unter Mitwirkung einer Gesell-schaft practischer Land-, Haus- und Forstwirthe, von

C. v. Pfaffenrath und William Löbe.
Mit einem Beiblatt:

Gemeinnütziges Unterhaltungsblatt für Stadt und Land, fünfter Jahrgang 1844.

Preis des Jahrganges von 52 Nummern in 4-1 fl. Conv. Münze.

Die Landwirthschaftliche Dorfzeitung hat sich bereits ein sehr zahlreiches Publicum erworben, und die Redaction wird sich auch in Zukunft be-streben, die Aufgabe, dem denkenden Landwirthe durch dieses Blatt Gelegenheit zu geben, sich in seinem Fache zu vervollkommen, würdig zu lö-sen, und so dasselbe immer mehr zu einem nüg-lichen Volksblatte zu machen.